

legien“ aus dem Schrein der Poljcer Gespanschaft), 1903; Das Ende des kroat. National-Königtums, 1904; Knjiga povijesti hrvatskoga naroda (Das Buch der Geschichte des kroat. Volkes), 1905; Srpsko pitanje u hrvatskom svjetlu (Die serb. Frage im kroat. Lichte), 1905.

L.: *Novo sunce* 3/4, 1904/05, n. 23; *Narodne novine* 71, 1905, n. 38; *Pokret* 2, 1905, n. 8, 9; *Hrvatska misao* 4, 1905, n. 7; *Narodni list (Zara)* 44, 1905, n. 15; *Znam. Hrv.*; *Enc. Jug.* 5. (Seper)

**Kohen Giambattista (Joël)**, Mediziner und Historiker. \* Triest, 24. 4. 1778; † Venedig, 22. 2. 1845. Stammte aus einer dt. jüd. Kaufmannsfamilie; stud. an der Univ. Wien Med., 1800 Dr.med., 1802 unternahm er eine Reise durch Italien und trat in Beziehungen zu bedeutenden Persönlichkeiten des wiss. und kulturellen Lebens. K., der schon früh dichter. Versuche gemacht hatte, war Mitgl. der Accademia degli Arcadi Sonziaci (Erino Carabio), 1810 Mitgl. und Archivar der Società del Gabinetto di Minerva. Mitarbeiter am „Archeografo Triestino“ (Hrsg. von D. Rossetti), 1830 trat er zum Katholizismus über und lebte dann in Venedig. Dem zweisprachigen Kulturkreis gemäß, dem er entstammte, schrieb er in dt. und italien. Sprache.

W.: Versuche in der Dichtung, hrsg. von dem Schüler J. K., 1794; (Übers.) G. Rasori, Geschichte des Fiebers, das in den Jahren 1799 und 1800 zu Genua geherrscht hat, 1803; Considerazioni del dr. J. K. sul saggio di un esame critico del signor Guglielmo Federico Rink badese, per restituire ad Emilio Probo il libro „De vita excellentium Imperatorum“, 1819; Cenni sulle vicende della medicina, 1828; Saggio sull'origine di Trieste, in: Archeografo Triestino, Bd. 1, 1829; La conversione dall'ebraismo alla fede cattolica, 1831 (erstmalig als Giambattista K.); Le Storie di Polybio di Megalopoli volgarizzate sul testo greco dello Schweighauser e corredate di note dal dottore. J. K. da Trieste, 4 Bde., 1824-42; Opuscoli di Vario Argumento, 1833; etc.

L.: *F. S. Fapanni, Necrologia del Dr. G. K., in: Gazzetta di Venezia vom 3. 3. 1845, S. 201-02; Menzioni onorifiche dei defunti, 1845, S. 361-65; P. Tremoli, Intorno alla cultura classica nella Trieste dell'Ottocento, in: Annali Triestini, Bd. 1, 1950 (mit Werksverzeichnis); Wurzbach. (Schiffner)*

**Kohen Sidonie**, geb. Kohn, Frauenrechtlerin. \* Teschen (österr. Schlesien), 1. 12. 1830; † Wien, 17. 4. 1900. Schon frühzeitig zeigte sie reges Interesse für alle Fragen der Frauenbildung und des Frauenrechts. Als Mitgl. des kämpfer. eingestellten Allg. Frauenver. förderte sie durch persönliche Mitarbeit und finanzielle Leistungen die Ziele des Ver. Von der Notwendigkeit überzeugt, daß auch Mädchen und Frauen alle Berufsmöglichkeiten geboten werden müßten, verfolgte sie mit reger Anteilnahme die Ziele eines Frauen-

komitees, das zu Beginn des Jahres 1866 unter dem Vorsitz von Gf. E. Zichy sich die besondere Aufgabe gestellt hatte, eigene Schulen und Kurse für Mädchen und Frauen einzurichten, um sie „zu selbständigem Erwerb auf mancherlei Gebieten der Industrie“ zu befähigen. Dieses Komitee konstituierte sich nach Erhalt der k. Genehmigung (26. 7. 1866) als „Wiener Frauen-Erwerb-Verein“. K. wurde eines der eifrigsten und treuesten Mitgl. 1870-1900 war sie im Ausschuß tätig; ab 1874 führte sie in der „Nähstuben-Kommission“ den Vorsitz, aber auch in verschiedenen anderen „Kommissionen“ des Ver., dessen Verwaltung nur von Frauen geführt wurde, schätzte man ihre Mithilfe. Mit großer Freude begrüßte sie die Eröffnung der ersten österr. Mädchenmittelschule 1871, für deren Gründung sie immer wieder eingetreten war.

L.: *Dokumente der Frauen, Jg. 1900; Jubiläumsber. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver., 1916, S. 84; Rechenschaftsber. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver., 1899/1900 (im Archiv des MRG IV, Wien). (Schüssel)*

**Kohl Emil**, Physiker. \* Wien, 31. 3. 1862; † Wien, 19. 4. 1924. Stud. an der Univ. Wien, 1890 Dr.phil., 1903 Priv. Doz. für Physik an der Univ. Wien, 1921 tit. ao. Prof. wirkte als (1. Aktuar) Beamter an der Akad. der Wiss. in Wien. K. beschäftigte sich mit theoret. Physik, insbesondere mit der Wellenlehre, der Maxwellschen Formulierung des elektromagnet. Feldes, der Elektronik und Thermodynamik.

W.: Über die Lemniskatenenteilung, 1889; Über die Linienintegrale der Elastizitätsgleichungen, in: Monatshe. für Math. und Physik, 1898; Über die Fortpflanzung von Wellen in absorbierenden Medien, ebenda, 1898; Über die Stefansche Entwicklung der Maxwellschen Gleichungen für gleichartige Mittel und ihre Voraussetzungen, ebenda, 1901; Über die Gültigkeit des Massensatzes von Gauß für bewegte elektr. Massen, in: Annalen der Physik 12, 1903; Über das innere Feld der Elektronen, ebenda 13, 1904; Über den Michelsonschen Versuch, ebenda 28, 1909; Über die Gleichung zwischen Wärmetönung und reversibler Arbeit, in: Monatshe. für Math. und Physik, 1912; Über eine Beziehung zwischen den beiden spezif. Wärmen einiger fester Körper, ebenda, 1913.

L.: *Felerl. Inauguration, 1924/25. (Red.)*

**Kohl Franz Friedrich**, Entomologe und Volksliedforscher. \* St. Valentin a. d. Haid (Südtirol), 13. 1. 1851; † Traismauer (N.Ö.), 15. 12. 1924. Stammte aus dem alten Freibauerngeschlecht der Kohl auf dem Ritten. Früh verwaist, auf sich selbst angewiesen, stud. er an der Univ. Innsbruck Naturwiss., legte 1875 die Lehramtsprüfung ab, war drei Jahre

Supplent, dann bei Saussure in der Schweiz mit hymenopterolog. Arbeiten beschäftigt. 1882 im k. k. zoolog. Hofkabinett in Wien, 1885 im Naturhist. Mus. in Wien angestellt. K. verfaßte über 80 Arbeiten zur Hymenopterol. und baute die entsprechende Smlg. des Mus. auf. 1920 i. R. 1921 Hofrat, lebte dann in Traismauer. Als Volksliedforscher gehörte er zunächst dem Kreis J. Pommers an, gründete aber 1903 mit J. Reiter den Dt. Volkslied-Ver. in Wien. 1905 wurde er mit E. K. Blümml bekannt. 1905–11 gehörte er dem Volkslied-Arbeitsausschuß Tirol-Vorarlberg des ministeriellen Volkslied-Unternehmens an.

W.: *Echte Tiroler-Lieder*, unter Mitwirkung mehrerer Freunde, 1899, dazu 3 Nachlesen 1900, 1903, 1907; *Heitere Volksgesänge aus Tirol* (Tisch- und Gesellschaftslieder). Mit Singweisen, in: *Quellen und Forschungen zur dt. Volkskde.*, hrsg. von E. K. Blümml, Bd. 1, 1908; *Die Tiroler Bauernhochzeit. Sitten, Bräuche, Sprüche, Lieder und Tänze mit Singweisen*, ebenda, Bd. 3, 1908; *Echte Tiroler-Lieder*, im Volke ges. und für das Volk eingerichtet, gem. mit J. Reiter, 2 Bde., 1913–15; zahlreiche Beitr. in: *Das dt. Volkslied* 1–5, 1899–1903; etc. Hrsg.: gem. mit J. Reiter, *Liederhe. des Dt. Volkslied-Ver. in Wien* 2, 1905, 5, 1907, 6, 1908.

L.: *Autobiographie*, 1911 (*Manuskript in der Smlg. Klier, Wien*); A. A. Naaff, *Ein dt. Volkslied-Wardein in der Ostmark (zum 60. Geburts-Gedenktage)*, in: *Dt. Sängerbundesztg.* III, 1911, S. 69–71; *Dt. österr. Tagesztg.* vom 19. 12. 1924; *Z. Das dt. Volkslied* 27, 1925, S. 1 f.; *Der Schiern* 6, 1925, S. 33–37, 22, 1949, S. 4–7; *Tiroler Heimatbl.* 24, 1949, S. 192–194. (Klier)

Kohl Josef, Techniker. \* Wien, 25. 11. 1846; † Wien, 14. 5. 1906. Nach dem Stud. an der Techn. Hochschule Wien trat er in eine Bauunternehmung ein, die den Bau der Bahnlinien Hetven–Miskolcz und Graz–Stuhlweißenburg durchführte. 1874 übersiedelte er in das Wr. Stadtbauamt, wo er sich bald als Verfasser zahlreicher Kanalisationsprojekte auszeichnete. Ab 1892, nach Eingemeindung der Vororte, wurde der Bau der Hauptsammelkanäle entlang des Donaukanales, bei dem außerordentliche Schwierigkeiten auftraten, von ihm durchgeführt. 1898 Baurat und Vorstand der Fachabt. für Kanalbau. Er beeinflusste die Kanalisationsprojekte für Teplitz-Schönau, Meran, Witkowitz und Baden. K. erwarb sich durch zielbewußte Verbesserung der Kanalisation nach wiss. Grundsätzen besondere Verdienste um die fortschreitende Assanierung Wiens.

W.: Die Entwässerungsanlagen der Stadt Wien, 1909; Aufsätze in Fachz.

L.: *Z. des Österr. Ing.- und Arch.-Ver.* 58, 1906, S. 414 f.; *Österr. Techniker, deren Andenken durch Benennung von Straßen und Plätzen der Nachwelt zu überliefern, der österr. Ing.- und Architektenver. empfiehlt*, 1912. (Quirchmayer)

Kohl Ludwig, Maler. \* Prag, 14. 4. 1746; † Prag, 18. 6. 1821. Bruder des Kupferstechers und Illustrators Klemens K. (1754–1807), Onkel des Off. Lorenz K. v. Kohlenegg (s. d.), Großonkel des Folgenden; anfangs Schüler N. Grunds in Prag, kam er an die Akad. d. bild. Künste nach Wien und war 1773–81 deren Mitgl. Kn. Maria Theresia, die 1773 eines seiner Bilder für die Schloßkirche in Laxenburg erworben und ihn zum Hofmaler ernannt hatte, bestellte ihn 1775 zum öffentlichen Lehrer der Zeichnungskde. an der Prager Musterschule. In Prag wirkte K. eifrig für die Intensivierung des Zeichenunterrichtes, gründete 1783 die „Sonntagsschule für Gewerbsleute“ sowie ein Studio für Modellzeichnen und fertigte zahlreiche stilist. Vorlagen und Modelle für den Unterricht an der Musterschule an, 1815 i. R. Künstler. sehr vielseitig, schuf K. Altarbl., Historienbilder, Landschaften und Architekturansichten.

W.: *Dido*, 1767; *Hl. Aretius*, 1768, Kajetanerkirche, Prag; *Virginus mit seiner Tochter*, 1769; *Anbetung des Kreuzes von den verschiedenen Nationen*, 1770, Galerie der Ges. patriot. Kunstfreunde, Prag; *Geburt Christi*, 1773, Schloßkirche Laxenburg, (N.Ö.); *Madonna mit dem Sturz Satans*, 1775, Ständ. Bildersaal, Prag; *hl. Barbara*, 1779, Nikolauskirche, Prag; *Tarquinus und Lukretia*, 1780; *Tod der Lukretia*, 1785; *Amor und Psyche*, 1801; *Enthaltsamkeit des Scipio*, 1803; *Darstellung der Ständeversmlg.*, 1820, Krönungssaal, Hradschin, Prag; etc. Publ.: *Hist. Darstellungen zur Geschichte Böhmens von Herzog Přemysl bis zu König Wenzel III.* (12 Radierungen), 1789; *Vorzeichnungen für Radierungen: 7 Ansichten der Stadt Prag*, 1792–93; *4 Ansichten der Schlösser Karlstein, Friedland und Liebstein*, 1793–94; *Zyklus zur Legende des hl. Joh. Nep.*, 1790.

L.: *Nagler; Seubert; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; C. Glaser, Die Graphik der Neuzeit*, 1923; *Lhotsky 2*, S. 430, 433; *Acta Musei Silesiae*, Bd. 13, 1964, S. 75; *Gräffer-Czikann; Masaryk 4; Otto 14.* (Red.)

Kohl von Kohlenegg Leonhard, Ps. Poly Henrion, Schriftsteller, Schauspieler und Musiker. \* Wien, 13. 12. 1834; † Saalfeld (Thüringen), 1. 5. 1875. Sohn des Folgenden, Großneffe des Vorigen. Sollte ursprünglich Off. werden, wandte sich aber dem Schauspielerberuf zu und trat 1848 erstmalig auf einer Wr. Bühne auf. 1860 ging er nach Hamburg, dann nach Stuttgart und 1862 als Regisseur und Schauspieler nach Mainz. Ab 1867 kam er auf Gastspielreisen nach Frankfurt a. M., Prag, Pest, Würzburg, Königsberg und schließlich wieder nach Wien. Hier waren bereits einige seiner kleinen Bühnenstücke mit Erfolg zur Aufführung gelangt und K. wirkte nun in seiner Heimatstadt vorwie-